

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 101.

Sonnabend, den 27. August

1892.

Aufruf!

Eine gewaltige Feuersbrunst hat gestern Nachmittag einen großen Theil unserer Stadt eingeäschert. 37 Wohnhäuser nebst verschiedenen Neben- und Hintergebäuden und 5 Scheunen sind zerstört, 133 Familien mit 595 Köpfen sind obdachlos geworden und zum größten Theil ihrer Habe verlustig gegangen. Nur wenige Personen hatten ihr Mobiliar versichert.

Hülfe thut dringend noth, zumal der Winter vor der Thür steht, und der vom Brand betroffene ärmere Theil unserer Bevölkerung durch die Geschäftsstille des Jahres 1891 vielfach in Schulden gerathen ist, die bisher nur zum kleinsten Theil haben getilgt werden können.

Wir wenden uns daher an die Milde thatigkeit unserer Bevölkerung und bitten um schnelle und ausgiebige Hülfe. Geldbeträge werden in der Stadtkasse und in der Expedition dieses Blattes, sonstige Gaben, besonders Betten, Wäsche und Kleidungsstücke an der hierfür errichteten Sammelstelle in der Union entgegen genommen.

Auch werden Sammellisten von Haus zu Haus getragen werden.

Ueber die eingegangenen Gaben wird seiner Zeit öffentlich quittirt werden.

Eibenstock, den 24. August 1892.

Bürgermeister Dr. Körner.

Richard Hertel, Stadtverordnetenvorsteher.

Dank.

Bei dem Brande, der am 23. d. Mts. unsere Stadt betroffen hat, sind aus unserer Umgebung von nah und fern eine große Anzahl Spritzen und Feuerwehren hier erschienen, die die hiesigen Feuerwehren in hervorragender Weise bei den Löschanstalten unterstützten und durch ihr rechtzeitiges und entschlossenes Eingreifen die weitere Ausdehnung des Feuerherdes mit verhindert haben.

Wir versehen nicht, diesen Feuerwehren und nächst den hiesigen Feuerwehrmannschaften besonders denen von Sundshübel und Schönheiderhammer als den Ersten und Eifrigsten am Platze für diese thatkräftige Hülfe und den damit an den Tag gelegten opferfreudigen Gemein Sinn unsern wärmsten Dank hierdurch auszusprechen.

Eibenstock, den 26. August 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

Gelegentlich der Rettungsarbeiten bei dem Brande am vergangenen Dienstag sind verschiedene Möbel, Betten und Hausgeräthgegenstände abhanden gekommen, ohne daß bisher der Verbleib derselben ermittelt werden können. Andererseits befinden sich bei verschiedenen hiesigen Einwohnern, sowie auf der Polizeiwache dergleichen Gegenstände, deren Eigentümer unbekannt sind.

Es ergeht daher die Aufforderung, alle herrenlosen Sachen auf dem Rathhause abzugeben, sowie jeden Verlust daselbst während der Zeit von 2-3 Uhr Nachmittags zu melden und die wiedergefundenen Gegenstände nach Ausweis über das an denselben geltend gemachte Eigenthumsrecht abzuholen.

Eibenstock, den 26. August 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

In Folge des am 23. dieses Monats hier ausgebrochenen Brandes haben eine große Anzahl Familien und einzelne Personen ihre Wohnungen verändert, ohne bisher vorschriftsmäßige Anzeige hiervon beim Stadtrath zu erstatten.

Im Hinblick auf die Feststellung der Brandschädenvergütungen und die Erörterungen wegen der Unterstützungsbedürftigkeit der Brandbeschädigten ist aber die schleunigste Erstattung dieser Anzeige unerlässlich.

Es ergeht daher hiermit an alle vom Brande Betroffenen die Aufforderung, ihre neue Wohnung bei Vermeidung der in § 17 des Regulativs, die polizeiliche An- und Abmeldung der Einwohner und Fremden in hiesiger Stadt betr., angedrohten Strafen, sofort und spätestens binnen 3 Tagen hier anzuzeigen.

Eibenstock, den 25. August 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Bekanntmachung.

Am 15. August ist der 3. Termin der städtischen Abgaben für 1892 fällig gewesen. Es wird zu dessen Bezahlung mit dem Bemerkten aufgefordert, daß nach Ablauf der zwochwöchigen Zahlungsfrist ohne vorherige Erinnerung das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Eibenstock, den 25. August 1892.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Hans.

Tagesgeschichte.

— Berlin. Den Nachrufen, welche dem gescheiterten Berliner Weltausstellungsprojekt in ganz stattlicher Zahl das Geleit gaben, hat sich neuerdings noch ein solcher mit politischem Beigeschmack zugesellt. Darnach sollte, bald nachdem das Ausstellungsprojekt aufgetaucht war, in diplomatischen Kreisen Berlins sofort bestimmt behauptet worden sein, die deutsche Regierung werde zu Gunsten Frankreichs auf die nächste Weltausstellung verzichten, in der Erwägung, daß gerade ein mit einer Ausstellung beschäftigtes Deutschland dem unruhigen Nachbarn in erhöhtem Maße als verlockendes Angriffsobjekt erscheinen könne. Frankreich werde dagegen ein um so friedfertigerer Faktor in der europäischen Politik sein, je mehr es sich in neue kostspielige Ausstellungsarbeiten stürze. Ob und was an dieser Sache Wahres ist, dürfte sich schwerlich je authentisch feststellen lassen. Uebrigens hat das Nichtzustandekommen der Berliner Weltausstellung ein nettes sozialdemokratisches Plänchen zu nichte gemacht. Es handelte sich um nichts Geringeres, als um die Veranstaltung eines Generalstreiks in allen mit dem Ausstellungsbezwecke in noch so entfernter Beziehung stehenden Arbeitsbranchen, d. h. praktisch ungefähr sämtlicher Berliner Arbeiter, zu dem Zwecke, den Arbeitgebern, welche kontraktliche Verpflichtungen im Hinblick auf die Ausstellung übernahmen, die Pistole auf die Brust zu legen, um von ihnen jeden Arbeitslohn herauszuschlagen, den man unter dem Druck der andernfalls

eintretenden Unmöglichkeit, ihren kontraktlichen Verpflichtungen nachzukommen, nur immer herauszuschlagen könnte. Dieser Generalstreik wäre dann natürlich das Signal zu einer wahnsinnigen Preistreiberei auf allen Gebieten gewesen, mit erster Verwirrung unserer wirtschaftlichen und sozialen Ordnungen, woraus wieder nur die sozialdemokratische Hege Vortheil gezogen hätte. Die sozialdemokratische Agitation wußte sehr genau, weshalb sie mit hochtrabenden Phrasen für das Zustandekommen der Berliner Weltausstellung eintrat.

— Einiges Aufsehen macht es, daß der frühere Gesandte beim Vatikan, v. Schölzer, sich zum Besuch des Fürsten Bismarck nach Barzin begeben hat. Das Verhältnis der auswärtigen Vertreter des Reiches zu ihrem vormaligen Chef ist überhaupt ein geschichtlich bemerkenswerthes. Niemand, schreibt die „Berl. V.-Ztg.“, ist besser in der Lage gewesen, das eminente Genie Bismarck's zu würdigen, als sie, wie Niemand die zielbewusste Politik im Interesse des Reiches unter Bismarck besser zu bewundern Gelegenheit hatte als sie. Es hat sich hieraus eine Verehrung für den Altreichskanzler bei dem Stabe der früheren Gesandten und Botschafter Deutschlands entwickelt, der in sympathischer Form zum Ausdruck kommt, wie und wo immer dies zugänglich. Bei dieser Gelegenheit wollen wir auch ein Wort über das Verhältnis des Grafen Waldersee zum früheren Reichskanzler einfließen, das darum viel von sich reden macht, weil der häufige persönliche Verkehr der beiden Genannten oft zu gewagten Kom-

binationen geführt hat. Graf Waldersee zählt zu denjenigen hohen militärischen Würdenträgern, die eine unbegrenzte Verehrung für den Fürsten Bismarck hegen — es giebt deren mehr, als äußerlich in die Erscheinung tritt — doch würde dies allein die Intimität des Verkehrs nicht erklären. Wohl aber liegt in dem Gewährenlassen desselben ein Stück Diplomatie. Die Begeisterung für Bismarck ist in Hamburg so groß, daß man der Stimmung der Bevölkerung Rechnung trägt, indem man den Höchstkommandirenden in Altona mit dem Frondeur ungestört verkehren läßt. Ein diplomatischer Schachzug, der, wie hinzugefügt sei, in Hamburg seine Wirkung nicht verfehlt hat.

— Der unheimliche Gast Cholera hat nunmehr die deutsche Grenze überschritten und ist es in erster Linie Hamburg, welches von der gefürchteten Krankheit betroffen worden ist. Nach amtlicher Feststellung kommen zu den am 23. d. Mts. bis Mittag gemeldeten Cholerafällen hinzu 76 Erkrankungen und 46 Todesfälle. Im Ganzen sind bis zum 23. August 125 Personen erkrankt und 64 gestorben. Am 25. d. Mts. sind im Ganzen 82 Erkrankungen und 31 Todesfälle vorgekommen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. August. Die Brandstätte vom 23. d. Mts., welche uns den schnellen Wandel menschlichen Schicksals so recht eindringlich zu Herzen führt, enthält heute, nachdem erst drei Tage seit der schrecklichen Katastrophe verfloßen sind, kaum noch